Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 42

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum?

Warum?

Warum kostet eine Drucksache ins Ausland drei Rappen und in der Schweiz fünf?

... so hatte ein verzweifelter Eidgenosse angefragt, und der Setzer hatte hierzu voreilig die Vermutung ausgesprochen, das sei deshalb so, damit das Geld im Inland bleibe — aber es ist anders!

Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung schickt uns folgende Aufklärung:

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Zur Frage «Warum? Warum?» in Nummer 39 des Nebelspalters vom 28. September d. J. beehren wir uns, Ihnen folgendes mitzuteilen.

Die Annahme Ihres Einsenders E. H., Drucksachen-Massensendungen würden im Inland und nach dem Ausland 3 Rp. bis zu 50 g kosten, ist irrig. Diese Ermässigung gilt nur im internen Verkehr. Im internationalen dagegen ist diese Taxe allein für Zeitungssendungen nach dem Ausland eingeräumt worden. Hier gilt sie nun allerdings nicht nur für Massensendungen, sondern auch für eine beschränkte Zahl, da sich eine an Massenaufgabe geknüpfte Taxermässigung im Weltpostverein schwerlich durchführen liesse. Auch sonst sind die Ueberlegungen im internen Gebiet und im Weltpostverein nicht immer die gleichen. Im Weltpostverein entscheidet eben nicht die Logik, sondern die Mehrheit, was bekanntlich nicht dasselbe zu sein braucht.

Ein Bedürfnis, den Zeitungen für den Vertrieb im Inland, neben der ausserordentlich niedrigen Zeitungstransporttaxe (1¼ Rp. bis 50 g etc.), auch noch eine privilegierte Drucksachentaxe einzuräumen, hat sich bis jetzt bei uns nicht geltend gemacht, wohl aber das Bedürfnis, unseren Zeitungen als dem Spiegel unserer Denkart den Weg ins Ausland zu erleichtern. Man kann das heute, wenn Sie wollen, als einen Witz betrachten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Generaldirektor
der Post- u. Telegraphenverwaltung:
Furrer.

Die Antwort veranlasst mich zu einer neuen Frage:

Warum?
Warum?

haben nicht alle Verwaltungen so viel humorvolle Laune wie diese? Es wäre ein Vergnügen, sich zu beschweren!

RIGIHOF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH
Sauser
mit Herbstspezialitäten
Tram 8 und 10 E. BLUMER

Wer weiss Bescheid?

Wir hatten in den Briefkasten folgende Anfrage aufgenommen:

Sie kennen sicher das Plakat der Käseunion Bern, Berner Oberlandsenn trägt grossen Käse, Text: «Gäng no 's bescht». Als Verfasser ist Handschin genannt, als Druckfirma Müller Zürich, es ist aber ferner das Zeichen DEGEZET vertreten, und das heisst nichts anderes als Deutsche Gesellschaft für Zeitungsunternehmungen (Basel), Offenbar hat die Degezet den Geist geliefert. Da ist etwas nicht in Ordnung.
Celi.

Die GEDEZET schreibt uns hierzu:

Lieber Nebelspalter!

Wir lesen den Artikel «Wer weiss Bescheid» und, da wir wohl am besten Bescheid wissen, antworten wir:

Die Käseunion hat aus 40 Plakaten das beste herausgesucht. Der Basler Handschin hat es gezeichnet, die Gedezet AG eine Schweizer Aktiengesellschaft (Aktien ausschliesslich in Schweizer Besitz, Verwaltungsrat schon dem Namen nach gut schweizerisch) hat das Unglück, mit der schweizer Generalvertretung deutscher Zeitungen ihr Geschäft begonnen zu haben; heute hat sie die Vertretung schweizer Blätter, französischer, holländischer, italienischer usw. Zeitungen, sogar ein Büro in Paris und Mailand, kurz schweizer Kapital hat sich in der Presse von halb Europa einen Namen gemacht. Und etwas geleistet, mehr wie andere: Z. B. die Schweizer Skischule auf künstlichem Schnee in Paris eingerichtet, ausländische Blätter veranlasst, Dutzende von Reisen nach der Schweiz zu organisieren usw.

Das ist zu viel für die arme Konkurrenz. Mit dem Namen Gedezet auch noch diese Leistung! *Da kann nur der Nebelspalter helfen!*

Die Gedezet beugt sich:

Sie wird sich umbenamsen:

Gehozet	für die	holländische	Presse
Gefrazet	„ „	französische	„
Geitzet	„ „	italienische	„
Gebezet	„ „	belgische	„

und

Geschwazet — den letzten Ausdruck, kurz Geschwätz genannt — überlässt sie der freundlichen Konkurrenz, die der Ge-de-ho-fra-be-usw. zet eine äusserst wirksame Reklame macht! Mehrere Plakataufträge unter Bezug auf diese Angriffe sind bis jetzt die Folge! Merci!

Mit freundlichem Gruss *Gedezet A.G.*

Dank für die Auskunft. Nur tun Sie dem Celi unrecht. Er wollte wissen, ob der Auftrag für eine so durchaus schweizerische Sache, wie das «Käse-Plakat» es ist, auch richtig in Schweizerhänden sei — er wehrt sich also für eine gute Sache und nicht zu Unrecht, werden doch von gewissen Firmen sogar die hübschen Armbrustzeichen aus dem Ausland bezogen. Fälle, wo die «Schweizerwaren-Fabrik» im Ausland liegt, sind an der Tagesordnung. Die Aufklärung zweifelhafter Fälle ist im Interesse der Schweizer Firmen geboten und da Sie sich als solche ausweisen, werden Sie es uns nicht verdenken, wenn wir Ihre Interessen wahrnehmen. Oder?

Falsch gemacht

Tit. Redaction des Nebelspalter!

Fuhr ich da letzthin im Auto von Basel nach Zürich. Auf der Landstrasse bei Birsfelden wurde ich von 2 deutschen Fussgängern durch Handaufheben zum Anhalten gebeten. «Erlauben Se mal, lieber Herr, fahren Se nach Zürich?» «Jawohl», erwiderte ich ihm. Darauf fragte er: «Können wir vielleicht mitfahren?» Worauf ich erwiderte: «Nein, denn die S.A. marschiert.»

Vielleicht ist diese Begebenheit wert für eine Aufnahme in Ihrem w. Blatte.

Mit freundl. Gruss:

Ein Leser Ihres Blattes.

Ich nehme es gern als Beispiel dafür, wie man es *nicht* machen soll. Denn erstens sind nicht alle Deutschen Nazi. Zweitens sind nicht alle Nazi so überzeugt wie sie tun müssen, und drittens soll jemand, der gegen die Gleichschaltung ist, nicht alle Deutschen gleichgeschaltet behandeln. Freuen würde mich, wenn die Geschichte gar nicht passiert wäre.

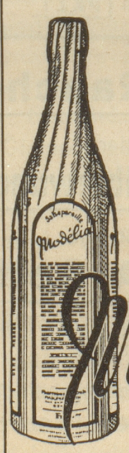
Gläubiger statt Gläubige — ein häufiger Druckfehler.

Er wird sich auch dort oben der N.S.D.A.P verbunden fühlen — wir glossieren keine Todesanzeigen.

Herzl. Gruss aus Landquart — Bei komischen Inseraten immer das Original beilegen mit Angabe der Zeitung.

In Vorbereitung
Sondernummern
Der Gatte
Subventionen

Wohl bekommen



wird Ihnen eine
Herbstkur
mit dem altbewährten, wohlschmeckenden Blutreinigungsmittel

Sarsaparill
Modélia

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in allen Apotheken zu 5 und 9 Franken